

Ohne Ökonomie geht nichts!

Zur Notwendigkeit einer ökonomischen Alphabetisierung

Von Thomas Retzmann und
Christiane Tieben-Westkamp

Immer mehr Gesellschaftsbereiche sind ökonomisch geprägt. Öffentliche Einrichtungen werden privatisiert, Kultur wird auf ihren Marktwert hin analysiert und Bildung als Investment betrachtet. Damit gewinnt die Ökonomie sowohl für die Gesellschaft als auch für den Einzelnen an Bedeutung. Immer häufiger sind ökonomische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten oder gar Kompetenzen gefragt. Mehr und mehr Menschen geraten in die Schuldenfalle oder sind von der Vielfalt der Angebote überfordert, wenn sie einen Kredit aufnehmen oder aber auch nur im örtlichen Supermarkt einkaufen wollen.

Bei der wachsenden Komplexität wirtschaftlichen Handelns sind der Umgang mit Geld, ein ausgewogenes Konsumverhalten und eine den Einkommensverhältnissen angemessene Haushaltsführung zu Schlüsselkompetenzen geworden. Gleichmaßen sind grundlegende Kenntnisse für die politische Willensbildung notwendig. Ob das Arbeitslosengeld gesenkt oder erhöht, die Pendlerpauschale gekürzt, die Budgets für Bildung umgeschichtet oder kriselnde Banken gerettet werden. Dahinter stehen immer auch politische Konzepte, für deren Verständnis ökonomisches Grundwissen

vonnöten ist. Kurzum: Ökonomische Bildung ist mittlerweile zu einem unverzichtbaren Bestandteil von Allgemeinbildung geworden.

Insbesondere Menschen mit ungünstigen Bildungsvoraussetzungen sind in hohem Maße von Armut- und Verschuldungsrisiken betroffen. Sie müssen – um den gesellschaftlichen Aufstieg schaffen zu können – auch in ihren ökonomischen Kompetenzen gestärkt werden. Dazu gehört, dass sie lernen, verantwortlich und selbstbestimmt mit ihren Ressourcen umzugehen, um ihre Handlungsspielräume besser einschätzen und ausschöpfen zu können. Gleichmaßen müssen sie Einblick bekommen in die Rahmenbedingungen ökonomischen Handelns, um ihre Möglichkeiten der Einflussnahme zu erkennen und gegebenenfalls zu nutzen. Für sie verständliche Antworten auf Fragen der Altersvorsorge, des Versicherungsschutzes oder der Kreditaufnahme zu finden, ist so bedeutsam wie herausfordernd zugleich.

Leben und Geld – Ein neues Lernangebot in Deutschlands größtem offenen Lernportal ich-will-lernen.de

An dieser Schnittstelle setzt das neue Projekt von ich-will-lernen.de an: Seit Juni 2009 entwickelt der DVV, wissenschaftlich begleitet durch den



DIE AUTOREN

Prof. Dr. Thomas Retzmann ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik der Wirtschaftslehre der Universität Duisburg-Essen und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung.

Christiane Tieben-Westkamp ist Leiterin des DVV-Projekts Ökonomische Grundbildung für Bildungsbenachteiligte.



Szenen aus ich-will-lernen.de: Die Protagonistin Marianne Franke hat viele Jahre bei einem Elektriker gearbeitet. Nun ist sie arbeitslos geworden.



Lehrstuhl für Wirtschaftsdidaktik der Universität Duisburg-Essen, für Deutschlands größtes offenes Lernportal das Modul „Leben und Geld“ – ein Lernangebot zur Ökonomischen Grundbildung für Bildungsbenachteiligte. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Die Lerneinheiten stellen auf für diese Zielgruppe typische, ökonomisch geprägte Lebenssituationen



Lernkartei im Lernangebot „Leben und Geld“

ab. Folglich zielt der neue Lernbereich insbesondere darauf ab, die Lernenden in ihren Rollen als Verbraucher (Konsumenten, Geldanleger, Kreditnehmer, Versicherungsnehmer) und Erwerbstätige (Berufswähler, Auszubildende, Arbeitnehmer, Selbstständige) zu stärken.

Als Verbraucher sind Lernende oftmals ge-, mitunter auch überfordert. Im Zeitalter der Internetökonomie wird immer häufiger verlangt, dass Kundinnen und Kunden eine proaktive Mitarbeit leisten, wenn sie Güter und Dienstleistungen erwerben. Es müssen Leistungen erbracht werden, die vormals in die Zuständigkeit von Unternehmen fielen – sei es bei der Online-Abwicklung von Bankgeschäften oder bei der Buchung von Reisen. Der Trend ist nicht neu, erfordert aber umfassendere Kompetenzen als bisher. Vor diesem Hintergrund greifen die Lerneinheiten einen Teilbereich der Lebenswirklichkeit dieser Zielgruppe auf, indem zahlreiche Internetangebote in verschiedenen Aufgabentypen thematisiert werden. Mit Blick auf die Verbraucherperspektive werden auch Aufgaben gestellt, die sich mit dem Abwickeln von Bankgeschäften und dem Führen eines Haushalts befassen.

Dem Aspekt der Ausgabenkontrolle und -senkung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn diejenigen mit dem größten Geldmangel wissen

häufig nicht, wofür sie ihr wenig Geld einsetzen sollen – und wofür nicht. Die Hauptgründe für finanzielle Engpässe infolge von Arbeitslosigkeit, Scheidung, Krankheit oder windigen Kreditangeboten werden in dem Lernbereich umfassend erörtert.

Viele Personen aus dem Kreis der Bildungsbenachteiligten zählen zur Gruppe der (Langzeit-) Arbeitslosen, die sich kaum Hoffnungen machen dürfen, in gesicherten Beschäftigungsverhältnissen Fuß zu fassen. Die im Lernbereich platzierten Aufgaben informieren in ansprechenden Übungen über befristete Beschäftigungsverhältnisse, Zeitarbeitsverträge, Minijobs sowie über Aspekte „guter“ Arbeit. Gleichzeitig zielen die Übungen darauf ab, ein Gespür für „gute“ Arbeit als Grundbedürfnis und wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche Partizipation zu entwickeln. Ausgehend von konkreten Lebenssituationen sollen die Lerner Fertigkeiten erlangen, die sie befähigen,

übertragbare Lösungen für unterschiedliche Situationen zu entwickeln.

Mit dem Angebot „Leben und Geld“ steht ein weiterer Baustein für die Strategie der nachhaltigen Alphabetisierung und Grundbildung im DVV-Lernportal „ich-will-lernen.de“ zur Verfügung. Die hohe Anzahl von Anmeldungen – mittlerweile rund eine Viertel Million – lässt hoffen, dass künftig ein weiterer wesentlicher Beitrag zur ökonomischen „Alphabetisierung“ geleistet werden wird. ◀

SCHULUNGEN ZUM LERNPORTAL „ich-will-lernen.de“

Zum Einsatz des Lernportals ich-will-lernen.de werden den Kursleiterinnen und Kursleitern kostenlose Schulungen angeboten. Ab zehn Personen werden die Schulungen in Volkshochschulen und anderen Bildungseinrichtungen vor Ort durchgeführt. Eine Schulung im Bereich Alphabetisierung und Schulabschlüsse dauert sechs, wenn nur einer der beiden Lernbereiche gewünscht ist, vier Stunden. Die Schulungsteilnehmer werden in der Lerneransicht geschult und erfahren zudem, wie Teilnehmer mithilfe des Tutorenportals auf ihrem Lernweg individuell gefördert können.

Kontakt: Katharina Schuster, Tel: 0228 / 6209475-82, E-Mail: schuster@dvv-vhs.de